



## Zur Verteidigung des Lebens: *Waffenstillstand und Beendigung der Gaza-Blockade*

---

**Menschen auf der ganzen Welt**, darunter soziale Bewegungen, Gewerkschaften, zivilgesellschaftliche Organisationen, antizionistische jüdische Gruppen und die palästinensische Diaspora, fordern einen Waffenstillstand im Gazastreifen und dringende humanitäre Unterstützung für die mehr als zwei Millionen dort lebenden Palästinenser\*innen. Unter der seit 2007 vom Staat Israel verhängten Blockade, die sie zu einem Leben im Elend mit eingeschränktem Zugang zu Grundversorgung wie Wasser, Strom, Medikamenten und angemessener Nahrung verurteilt hat, wird den Palästinenser\*innen in Gaza von Israel auch das Recht auf Mobilität verweigert. Es ist kein Zufall, dass Gaza von der internationalen Gemeinschaft als ein Freiluftgefängnis bezeichnet wird. Es ist obendrein ein Gefängnis, das regelmäßig von der israelischen Armee bombardiert wird. Die intensivsten Bombardierungen werden von Israel im Namen seiner nationalen Sicherheit oder als Reaktionen auf Aktionen der Hamas gerechtfertigt, die in den 1980er Jahren entstand und deren Wachstum vom Staat Israel selbst als Taktik zur Schwächung der PLO gefördert wurde.

Vor Kurzem ging der bewaffnete Flügel der Hamas gewaltsam gegen israelische Zivilisten vor, verursachte Hunderte von Todesopfern und nahm Geiseln für den Gefangenenaustausch mit Israel. Wir erkennen zwar das Recht des palästinensischen Volkes grundsätzlich an, nach den Bedingungen, die das Völkerrecht für den Fall einer kolonialen Besatzung

festlegt, Widerstand zu leisten. Diese wahllosen Gewaltakte gegen israelische Zivilist\*innen verurteilen wir jedoch und erklären den betroffenen Familien unsere Solidarität, so wie wir auch mit den Tausenden von palästinensischen Familien solidarisch sind, die dieser jüngsten Phase des Konflikts zum Opfer fallen. Wir bekräftigen die Verteidigung des Lebens als Prinzip der Emanzipation.

Darüber hinaus erkennen wir für das palästinensische sowie auch für das jüdische Volk die Notwendigkeit und das Recht auf ein souveränes Territorium des Lebens und der Nachhaltigkeit an, das jedoch auf dem Weg der Reparationen und der Versöhnung aufgebaut werden muss anstatt über den Weg der immer weiter zunehmenden Militarisierung mit Unterstützung des ressourcenhungrigen ausländischen Kapitals. Um eine solidarischere Lebensweise zu ermöglichen, muss die Geschichte der Vertreibung und des Leids in der Region beendet werden,.

Der jüngste, in der Geschichte beispiellose Hamas-Angriff wurde von der israelischen Regierung,- der rechtsten in der Geschichte des Landes - , schnell instrumentalisiert. Er beendete in Israel abrupt eine Massenprotestbewegung gegen die Justizreformen der Regierung. Wieder einmal wurden jene oppositionellen und linken Kräfte, die für Frieden und ein friedliches Zusammenleben aller Völker in der Region kämpfen, an den Rand gedrängt. Durch die bedingungslose Unterstützung auf internationaler Ebene, wie sie beispielsweise von der US-amerikanischen und der deutschen Regierung zum Ausdruck gebracht wurde, wurde die reaktionärste Linie der israelischen Regierung und Armee noch ermutigt, eine intensive Bombardierungsoffensive und die Sperrung der Einfuhr von Lebensmitteln, Wasser, Strom oder Medikamenten nach Gaza einzuleiten.

Die UNO unterstützt den Anspruch des Staates Israel auf sein umfassendes Selbstverteidigungsrecht gegen einen nichtstaatlichen Akteur nicht. Dennoch wird dieses Argument weiterhin angeführt, um die Palästinenser\*innen zu entmenschlichen und zu behaupten, dass alle Menschen in Gaza für die Aktionen der Hamas, deren oberste Führer in Katar residieren, zur Rechenschaft gezogen werden müssen. Seit langem wendet der Staat Israel die Taktik der "Kollektivstrafe" gegen die Menschen in Gaza an, obwohl das durch die Vierte Genfer Konvention verboten ist. Es ist auch wichtig, daran zu

erinnern, dass die Unterdrückung der Palästinenser\*innen durch den Staat Israel sich nicht auf den Gazastreifen beschränkt, sondern durch ein Apartheid-Regime auch Palästinenser\*innen im Westjordanland, in Ostjerusalem und sogar innerhalb der grünen Linie des anerkannten israelischen Staatsgebiets betrifft, was zu weiteren Vertreibungen, Inhaftierungen - auch von Kindern - und alltäglicher Gewalt führt. Dieses koloniale Expansionsprojekt erstreckt sich auch die Golanhöhen, ein syrisches Territorium, das seit 1967 von Israel besetzt ist.

Heute erreicht die Eskalation von Gewalt und Tod durch die israelische Armee in Gaza ein neues Niveau an Grausamkeit, während mehrere ihrer Führer\*innen offen ihre Absicht erklären, eine neue palästinensische Nakba (Katastrophe) durch Zwangsvertreibung, Militarisierung, Besatzung und den Bau neuer zionistischer Siedlungen herbeizuführen. Die jüngste Aufforderung an über eine Million Palästinenser\*innen sowie Vertreter\*innen humanitärer Organisationen, innerhalb von 24 Stunden in den Süden des Gazastreifens zu ziehen, leitet eine neue Phase in Israels Plänen zur territorialen Expansion und ethnischen Säuberung ein. Die tagelange Blockade der Einfuhr humanitärer Hilfsgüter und die direkte oder indirekte Bombardierung von zivilen Unterkünften wie Schulen, Gebetsstätten und Krankenhäusern, sowie von Fluchtrouten und der Grenze zu Ägypten, deuten darauf hin, dass die israelische Rechte in der Regierung neben der ethnischen Säuberung nun auch einen direkten Völkermord an den Menschen in Gaza anstrebt, während die Welt via Live-Übertragung zuschaut. Der Staat Israel handelt auf diese Weise, weil er weiß, dass er mit der Unterstützung der politischen Führer\*innen der Vereinigten Staaten, Kanadas, Frankreichs, Deutschlands und anderer Länder rechnen kann.

Der Ökosoziale und Interkulturelle Pakt des Südens geht davon aus, dass wir uns von Lateinamerika aus der zivilisatorischen Krise, die durch das kapitalistische und kolonialen System auf unserem Planeten verursacht wird, entgegenstellen und Alternativen präsentieren müssen. Wir denken, dass sich die Aufgabe der Entkolonisierung nicht auf unsere Weltregion beschränken darf, sondern sich auch auf die Lebenswirklichkeit des palästinensischen Volkes erstreckt, einschließlich der Flüchtlinge, denen das Rückkehrrecht seit mehr als 75 Jahren systematisch verweigert wird. Wir kennen die Realität von Gebieten in unserer Region, in denen Menschen und Ökosysteme im Namen

kapitalistischer und imperialer Interessen geopfert werden, nur allzu gut. Daher können wir angesichts der Verschärfung des katastrophalen kolonialen Paradigmas, das der Staat Israel den Palästinenser\*innen und ihren Gebieten aufzwingt, nicht schweigen.

Wir schließen uns der Forderung nach einem sofortigen Waffenstillstand an, sowie der Forderung nach der Freilassung der israelischen Geiseln an, die von der Hamas festgehalten werden, damit kein weiterer Tropfen Blut vergossen wird, und fordern darüberhinaus die freie Einfuhr der humanitären Hilfe nach Gaza. Wir sehen in den aktuellen Ereignissen weniger eine Vergeltungsaktion Israels, als die Fortsetzung eines gewaltsamen Prozesses der Einkreisung von Gaza, und deshalb fordern wir ein Ende der Blockade, die das Leben von mehr als zwei Millionen Palästinenser\*innen einschränkt, von denen 800.000 Kinder und Jugendliche sind, die nie ein anderes Leben als das in diesem Gefängnis kennengelernt haben.

Wir weisen die Argumente zurück, die jegliche Kritik am Staat Israel mit Antisemitismus gleichsetzen. Gleichzeitig verurteilen wir die Gleichsetzung der jüdischen Bevölkerung in der Welt mit dem Staat Israel und seiner Politik und erkennen nach einer jahrhundertelangen Geschichte von Verfolgung und Vernichtung ihr Recht auf ein Leben in Frieden an. Wir verurteilen die jüngsten Angriffe auf jüdische Personen, Synagogen und Einrichtungen in verschiedenen Ländern, die durch diesen Krieg angefacht wurden, scharf. Genauso verurteilen wir die Verschärfung islamophober Positionen in der westlichen Presse und bei Vertretern der Rechten in unseren Ländern.

Schließlich möchten wir betonen, dass die Kriegsmaschinerie Leben kostet, Territorien zerstört, Ökosysteme vernichtet und einen Teufelskreis der Aneignung und Ressourcenverschwendung im Namen der kolonialen, patriarchalen und ausgrenzenden Profitinteressen der mächtigsten Länder und Konzerne nährt. Die Militärmacht des Staates Israel existiert nicht unabhängig von dieser Maschinerie, und Israels Hypermilitarisierung strahlt auch auf Lateinamerika aus. Die Verbindungslinien zwischen dem israelischen Militär und der Gewalt in Kolumbien sind bekannt, und israelische Rüstungsfirmen unterzeichnen weiterhin Verträge mit der Regierung von Brasilien und anderen lateinamerikanischen Ländern. Die Kriegstreiberei und militärische Unterdrückung des palästinensischen Volkes

ist ein Bestandteil des globalen extraktivistischen Systems und trägt auch in Lateinamerika zur Aufrechterhaltung kolonialer Regimes und Logiken bei.

Eine gerechte ökosoziale Transition erfordert ein entschlossenes Engagement für den Schutz des Lebens, die Entkolonisierung und das Recht auf Freiheit für alle Unterdrückten. Der Ruf nach einem freien Palästina ist auch ein Ruf für das Leben und für eine Ethik der Fürsorge zwischen Mensch und Natur, die dazu beiträgt, einen Weg zum Frieden zu ebnen.

### **Ökosozialer und interkultureller Pakt des Südens**



Oktober, 2023